Dezember 2021

TECHNIK FÜR MEDIZIN UND WISSENSCHAFT. DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER LEUAG AG.

Ihr starker Partner seit 1984



Leuag AG

3 Editorial

Patientenmonitoring

- 4 CerebAir EEG-Headset von Nihon Kohden
- 5 Interview Dr. med. univ. Ludwig Schelosky, Leitender Arzt Neurologie, Kantonsspital Münsterlingen

C-Bogen

- 6 Ziehm intraoperative Mobile Hybrid Solution
- 7 Therenva EndoNaut für die endovaskuläre Behandlung Interview Dr. Sébastien Déglise, Chirurg, Abteilung für Gefässchirurgie CHUV Lausanne
- 8 Paul Pillai neu im Verkaufsteam C-Bogen
- 9 Mini C-Bogen Orthoscan TAU 1515 die perfekte Lösung für die Klinik Gut Fläsch

Kardiologie Arrhythmie-Diagnostik

- 10 Eclipse Pro / Pathfinder SL von Spacelabs Healthcare
- 11 Eclipse Mini/Lifescreen Pro von Spacelabs Healthcare

Verbrauchsmaterial und Kleingeräte

- **12** Cozee Patientenerwärmung und Kleidung für Pflegekräfte
- 13 Kurt Meierhofer neu im Verkaufsteam Verbrauchsmaterial und Kleingeräte

Radiologie

- 14 Adora DRFi: Röntgen und Durchleuchten auf engem
- 15 Universitätsspital Zürich entscheidet sich für mobile Röntgengeräte MobileDaRt Evolution MX8
- 16 Canon RF-Detektor: Innovation mit echtem Mehrwert
- 17 EOSedge: Einzigartig jetzt in zweiter Generation
- 18 Service: Einbringung D²RS: Wenn fast 1 Tonne manövriert werden muss

Leuag intern

19 Ein Praktikum mit vielen «Highlights» – zwei Student*innen der Medizintechnik in Leuag

Eine tragfähige Seilschaft

Vielleicht hat Sie unser Titelbild erstaunt. Ein aufgedrehtes Seil - welche Aussage steht dahinter?

Ein dickes, starkes Seil besteht aus vielen dünneren, verdrillten Strängen. Unsere Grundhaltung, unsere Werte wie auch unser Qualitätsverständnis bilden dabei die einzelnen Stränge.

Das starke Seil für eine tragfähige, verlässliche Verbindung mit Ihnen – als geschätzte Kundin, geschätzter Kunde – ist gegeben. Zwei wichtige Stränge sind Mitarbeitende und Produkte. Auch in dieser Ausgabe unserer Hauszeitschrift dürfen wir Ihnen beides präsentieren.

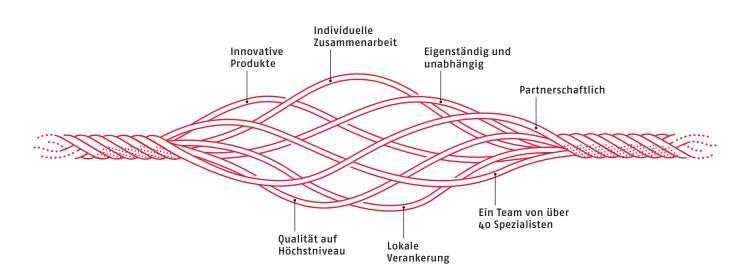
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



Gregor Baggio Geschäftsführer

Wir alle freuen uns über die tragfähige Seilschaft mit Ihnen.

Freundliche Grüsse Ihr



CerebAir EEG-Headset von Nihon Kohden

Patienten mit einem unklaren Bewusstseinszustand werden in der Intensivmedizin häufig nicht richtig diagnostiziert. Zwei der Gründe sind, dass hierfür Routine und Technologie erforderlich sind.

Das CerebAir EEG-Headset ist ein Telemetrie-EEG-Verstärker, der für ein rasches und unkompliziertes cEEG-Monitoring in Intensivumgebungen entwickelt wurde. Erfahrung beim Anlegen von EEG-Elektroden ist nicht erforderlich.



Sind nicht-konvulsive Anfälle ein signifikantes Problem auf der Intensivstation? Studien sagen Ja!

Bei **35** % der neurologischen Intensivpatienten werden Anfälle gefunden.

22 % der Patienten mit traumatischer Hirnschädigung zeigen Anfälle, die Hälfte davon nicht-konvulsiv.

28 % der Patienten mit Einblutungen zeigen Anfälle, die Hälfte davon nicht-konvulsiv.

44 % der pädiatrischen Intensivpatienten zeigen Anfälle im cEEG, 39% waren nicht-konvulsiv.



Merkmale

- > Entwickelt zur Erkennung von NCSE nach Schlaganfall, langer Beatmung, Status Epilepticus, unklarer Bewusstseinslage
- > Messung über 12 Stunden möglich
- > Krampfanfall-Erkennungssoftware
- > Störungsresistent durch aktiven Verstärker
- > Drahtlose «Bluetooth»-Kommunikation
- ▶ Über HL7 Gateway Übergabe in das KIS



Das CerebAir EEG-Headset von Nihon Kohden ist im Einsatz im Kantonsspital Münsterlingen. Wir unterhielten uns mit Dr. Ludwig Schelosky, Leitender Arzt Neurologie.

Herr Dr. Schelosky, wie wurden bei Ihnen bisher Patienten mit einem unklaren Bewusstseinszustand auf der Intensivmedizin diagnostiziert und beurteilt?

Die Patienten wurden klinisch und mit wiederholten Kurzzeit-EEGs untersucht. Ausserdem gab es das zerebrale Monitoring mit dem bispektralen Index.

Welche Herausforderungen stellten sich mit dem bisherigen Diagnoseverfahren?

Die kontinuierliche Überwachung der zerebralen Aktivität, der Tiefe der Sedation und einer möglichen epileptischen Aktivität waren nur eingeschränkt möglich.

Nach welchen Kriterien entschieden Sie sich für das neue CerebAir EEG-System von Nihon Kohden?

In mehreren Studien über das kontinuierliche Monitoring wurde das CerebAir-System sehr positiv beschrieben. Zudem konnte ich mir mit meinen Kolleginnen und Kollegen an einem Kongressstand ein Bild von dem Gerät und der übersichtlichen Bedienung machen.

Welche Vorteile bietet Ihnen das CerebAir-System im Praxisalltag?

Das Gerät erlaubt eine rasche, einfache Beurteilbarkeit der zerebralen Aktivität. Besonders hilfreich sind die vorgefertigten Elektroden, die das Anlegen des Apparates auch für den Laien sicher und zuverlässig möglich machen.

Neben der Anzeige des Live-EEG ist die Funktion der Integration des EEG-Signals mit der Auswertung über einen längeren Zeitraum hilfreich. Hierbei haben wir aber noch Lernbedarf. Bewegungen des Kopfes führen in der Langzeitauswertung zu Artefakten, die wir erst zu erkennen lernen müssen.



Dr. med. univ. **Ludwig Schelosky**

War es kompliziert in der Anwendung?

Nein. Das Anlegen des Gerätes, die Inbetriebnahme und die Software sind einfach und innerhalb kürzester Zeit zu beherrschen. Etwas schwieriger empfinden wir die Ableitung über mehrere Stunden. Kleinste Bewegungen des Kopfes führen zu Artefakten, die aus der Langzeitauswertung ausgeschlossen werden müssen. Hier haben wir noch Verbesserungspotenzial.

Bei welchen diagnostischen Fragestellungen und Interventionen kommt das CerebAir-System vor allem zum Einsatz?

Kommt ein Patient mit unklarer Vigilanzminderung auf die Notfall- oder Intensivstation, findet das CerebAir-System seinen Einsatz.

Generell: Sind nicht-konvulsive Anfälle ein signifikantes Problem auf der Intensivstation?

Diese Anfälle sind nicht nur auf der Intensivstation, sondern auch auf der Notfallstation und auf der neurologischen Station ebenso wie auf den internistischen Stationen und in der Geriatrie ein grosses Problem. Unsere Aufmerksamkeit ist inzwischen sehr hoch: Wenn Patienten sich plötzlich anders und der Situation nicht adäquat verhalten oder in ihrer Vigilanz deutlich fluktuieren, wird sehr niederschwellig das CerebAir-System oder das Standard-EEG eingesetzt.



Die flexible Alternative zu fest installierten Hybridräumen

Die umfassende intraoperative Mobile Hybrid Solution von Ziehm Imaging ermöglicht Zeiteinsparung und Effizienzsteigerung im OP durch Unterstützung des gesamten kardiovaskulären Arbeitsablaufes.

Die Kombination eines leistungsstarken Ziehm C-Bogens mit 30 kW Generator und 31 cm x 31 cm CMOS-Flachdetektor, der Gefässplanungs- und -operationseinheit Therenva und einem chirurgischen Patiententisch mit freischwebender und hochgradig röntgenstrahlendurchlässiger Carbon-Tischplatte ergeben eine umfassende mobile Lösung für komplexe, interdisziplinäre Hybrid-OPs oder fortschrittliche CathLab-Anwendungen.



EndoNaut von Therenva – Fusion und endovaskuläre Navigation

Die endovaskuläre Behandlung von Aortenaneurysmen erfordert eine spezifische Expertise der Gefässchirurgen. EndoNaut erlaubt die Erweiterung von intraoperativen 2D-Bildern durch präoperative 3D-Planungsdaten. Das mobile EndoNaut System ist mit allen mobilen C-Bogen kompatibel. Wir haben dazu ein Interview mit Dr. Sébastien Déglise, Chirurg am CHUV, PD et MER, geführt. Er praktiziert seit 2002 und verfügt über grosse praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Aortenerkrankungen und der Gefässerkrankungen der unteren Extremitäten.





Herr Dr. Déglise, was sind die Vorteile des EndoNaut Fusionssystems bei einem endovaskulären Eingriff?

Das System bietet mehrere Vorteile. Erstens ermöglicht die genaue Darstellung eine optimale Orientierung in der Aorta. Dank der Navigation sind die Lagebeziehungen zwischen den Nieren-

arterien, den Arterien des Verdauungstrakts und den Beckenarterien zu sehen. Daher lassen sich diese Arterien mühelos katheterisieren und markieren.

Der zweite Vorteil ist, dass EndoNaut die Menge an Kontrastmittel reduziert, weil man sich fast ausschliesslich auf das Fusionssystem stützen kann. Indem man nämlich «Ziele» auf den Arterien erzeugt, muss kein Kontrastmittel nachinjiziert werden. Der dritte Vorteil ist die geringere Strahlenbelastung von Patienten und Operateuren. Bei Einsatz einer Standardfluoroskopie, ohne mit einem Roadmap-Modus arbeiten zu müssen, können die Winkel reduziert werden, da die verschiedenen Arterienmarker auf der Fusion angezeigt werden. Insgesamt erfolgt der Eingriff einfacher, schneller, mit weniger Kontrastmittel und geringerer Strahlenbelastung.

Diese Vorteile zeigen sich sowohl beim aortoiliakalen Modul als auch beim Modul «Untere Extremität».

Bei welcher Art von Eingriffen ist EndoNaut für Sie von grösstem Nutzen?

Eigentlich bei den meisten Eingriffen. Im Bereich der Aorta sind es, denke ich, alle abdominalen Eingriffe. Ob bei okklusiven Erkrankungen oder bei Aneurysmen – wir können einen klaren Nutzen aus dem System ziehen. Zum Beispiel bei thorakoabdominalen verzweigten, fenestrierten Aortenendoprothesen und iliakalen sowie aortoiliakalen Rekanalisationen in CERAB-Technik. EndoNaut erweist sich als besonders interessant bei iliakalen Okklusionen, bei denen man nicht weiss, wo sich der Wiedereintritt befindet, und bei denen man grundsätzlich zu einem kontralateralen Zugang gezwungen ist. Dank der Fusion mit EndoNaut kann man sich gut orientieren und auf eine Nachinjektion verzichten. Peripher kommen alle endovaskulären Eingriffe an der Arteria femoralis superficialis und der Arteria poplitea, sowohl Stenosen als auch Rekanalisationen, in Frage. Im kruralen Bereich habe ich das System noch nicht genutzt, aber auch das ist theoretisch möglich.

Was sind die Vorteile für die Patienten und das OP-Personal?

Die Patienten profitieren von zahlreichen Vorteilen: Die Dauer der Intervention ist kürzer, die Patienten erhalten weniger Kontrastmittel und müssen weniger invasive Massnahmen über sich ergehen lassen. Das OP-Personal sowie die Patienten sind einer geringeren Strahlenbelastung ausgesetzt und das Verfahren ist einfacher.

Was halten Sie von der Präzision und der Unterstützung durch EndoNaut bei komplexen Eingriffen?

EndoNaut sorgt für die unverzichtbare Präzision, die eine gute Darstellung der renalen und gastrointestinalen Arterien und somit eine optimierte Platzierung der Implantate gewährleistet. Ich hatte noch keine Gelegenheit, die Simulation der Einführung von Führungskathetern in die Arterien kennenzulernen, aber ich freue mich auf diese Option.

War die Einführung von EndoNaut bei Ihnen im OP einfach?

Was die Infrastruktur betrifft, ist es sehr einfach. Das System erfordert keine baulichen Veränderungen und die Anwendung ist intuitiv. Der Import der Bilder erfolgt über das PACS oder über einen USB-Stick. Man wird schnell damit vertraut, wenn man es täglich einsetzt. Das mit Touchscreen intuitiv bedienbare System ist schnell im Praxisbetrieb einsatzbereit.

Paul Pillai neu im Verkauf C-Bogen

Paul Pillai bringt viel Erfahrung, speziell auch im technischen Bereich, in die neue Tätigkeit ein. Als zuverlässiger Partner möchte er die Kunden über die übliche Dienstleistung hinaus unterstützen und betreuen.

Paul, Du verfügst schon über viel Erfahrung im Bereich der Medizintechnik. Welches ist Dein beruflicher Werdegang?

Meine Lehre als Telematiker absolvierte ich in einem Zentralschweizer Elektrounternehmen. Anschliessend war ich als Servicetechniker, Bau- und Projektleiter tätig. Danach wechselte ich zu einem internationalen Medizintechnik Unternehmen. Dort begann ich als Servicetechniker, durchlief wieder verschiedenste Positionen und durfte dann die operative Leitung der Geschäftseinheit in der Schweizer Niederlassung übernehmen.

Welches war Deine Motivation für den Wechsel zu Leuag?

Ich bin gern im Kontakt mit Kunden und beabsichtigte den Wechsel in den Verkauf. Als ich dann die Chance hatte, mich bei Leuag vorzustellen, funkte es sogleich. Ich spürte, hier passe ich hin. Was hier zählt, ist der Mensch. Der Umgang mit den Kunden ist partnerschaftlich und wohlwollend. Leuag schafft es, ein Win-Win-Geschäft zu betreiben und strebt langfristige Beziehungen an. Dies entspricht vollkommen meiner Philosophie.

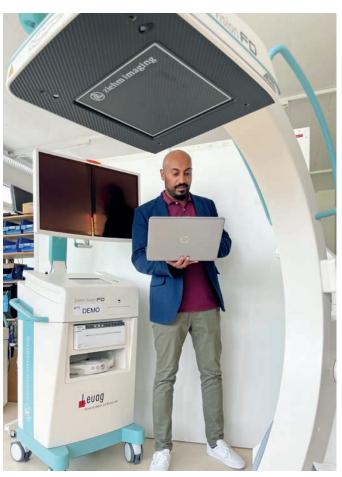
Dich erwartet eine anspruchsvolle Kundschaft. Was kann sie von Dir erwarten? Welche Stärken kannst Du einbringen?

Basierend auf meiner Erfahrung und Ausbildung liegen meine Stärken im technischen Bereich. Diese Grundlage half mir im Umgang mit den für mich anfänglich neuen Produkten. Als Aussendienstmitarbeiter der Leuag möchte ich den direkten Kundenkontakt pflegen und werde ein zuverlässiger Partner sein. Mir ist wichtig, die Kunden über die übliche Dienstleistung hinaus zu unterstützen und zu betreuen.

Wie fällt Dein Rückblick auf die ersten Monate bei Leuag aus? Welches sind Deine ersten Erfahrungen, auch mit Kunden?

Dank dem umfassenden Einarbeitungsplan gelang mir der Eintritt in die neue Arbeitsumgebung sehr schnell und ich fühlte mich von Anfang an gut integriert.

Mein positiver Eindruck der Leuag widerspiegelt sich auch bei den Kunden, welche die Leuag als Partnerin sehr schätzen. Natürlich ist es nun mein Ziel, diese Partnerschaften aufzunehmen und weiter auszubauen.



Paul Pillai konfiguriert die Wireless-Anbindung eines Ziehm Vision FD (CMOS).

Wie verbringst Du die Freizeit?

An erster Stelle steht bei mir die Familie. Wir sind mit den Kindern oft in der Natur unterwegs und sind generell unternehmungslustig. Zudem habe ich eine kleine Schreinerwerkstatt zuhause und versuche mich in der Möbelherstellung für den Eigengebrauch oder bastle an meinem Motorrad. Als ehemaliger Jungwächtler geniesse ich auch die Gesellschaft meines grossen Freundeskreises.

Eine perfekte Lösung für die Klinik Gut

Die Klinik Gut in Fläsch entschloss sich für den Kauf eines Orthoscan TAU 1515 von Leuag. Wir unterhielten uns mit Frau Doina Padurean, Stv. Leiterin OP und Herrn Dr. Salvatore Tomagra, Leitender Arzt und Spezialist für Fusschirurgie.



Frau Padurean, was gab den Ausschlag für diesen Entscheid?

Wir wünschten uns ein kleines, handliches Durchleuchtungsgerät für die Hand- und Fusschirurgie, das wenig Platz braucht. Die Demo-Stellung hat gezeigt, dass der Orthoscan TAU 1515 das optimale Gerät für

unsere Klinik ist. Die Chirurgen können das Gerät selbständig bedienen und das Personal ist so weniger Dosis ausgesetzt.

Der Orthoscan TAU 1515 ist via WLAN an PACS und KIS angebunden, auch das Fusspedal ist drahtlos. Wie wirkt sich das auf die Arbeit für Sie und Ihr Team aus?

Es ist eine grosse Erleichterung. Die Abläufe, von der Anmeldung der Patienten bis zum Senden der gemachten Bilder, werden dadurch vereinfacht. Dank dem drahtlosen Fusspedal entfällt zudem die Stolperfalle «Kabel».

Welches sind die Hauptfachbereiche, die in der Klinik Gut Fläsch angeboten und auch operiert werden?

In unseren drei modernen Operationssälen operieren wir alle subspezialisierten Gebiete der Orthopädie inklusive spezifischer Eingriffe an der Wirbelsäule. Darunter auch die Hand- und Fusschirurgie, wo der TAU 1515 im Einsatz ist. Weiter decken wir die Bereiche Ophthalmologie und allgemeine Chirurgie ab.



Herr Dr. Tomagra, Ihnen steht in der Fusschirurgie neu ein Mini C-Bogen Orthoscan TAU 1515 zur Verfügung. Inwiefern hat sich Ihre Arbeit im OP gegenüber dem Arbeiten mit einem konventionellen C-Bogen verändert, allenfalls vereinfacht?

Mit dem Mini C-Bogen Orthoscan TAU 1515 geniesse ich viel mehr Freiheit beim Arbeiten. Ich kann den Mini C-Bogen steril am OP-Tisch bedienen und die Projektionen für mich optimal einstellen, ohne dass ich dazu Hilfe des OP-Personals brauche. Das geht bei einem grossen C-Bogen nicht.

Da ein Mini C-Bogen über einen vergleichsweise schwachen Generator verfügt, ist es von Interesse, ob es Situationen gibt, bei denen in der Fusschirurgie die Bildqualität durch die tiefe Strahlendosis beeinträchtigt wird?

Die Dosis und Bildqualität ist für mich für alle Fussoperationen perfekt, auch die Detektorgrösse von 15 cm × 15 cm ist ausreichend.







Eclipse PRO Langzeit-EKG-Rekorder



- > 12-Kanal-EKG-Aufzeichnung bis zu 72 Stunden
- > 3-Kanal-Aufzeichnung bis zu
- > Beschleunigungssensor, um Aktivitätstrends zu erstellen
- > Erfassen von Patienten-Ereignissen mittels Smartphone-App
- > Rekorder und Elektroden-Set sind wasserdicht und entsprechen dem IP67-bzw. IP55-Standard
- > Integrierter Lithium-Ionen-Akku
- > Nur 35 Gramm leicht

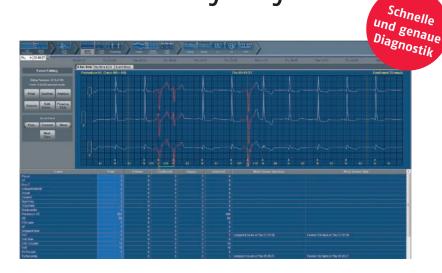
Der Eclipse Pro Langzeit-EKG-Rekorder eröffnet neue Aufzeichnungsmöglichkeiten und ist benutzerfreundlich. Er verbessert den Patientendurchsatz, die Diagnosestellung und die Symptomkorrelation - und das alles, ohne Speicherkarten oder Batterien wechseln zu müssen.



PATHFINDER SL Langzeit-EKG-Analysesystem

Pathfinder SL ist mit einem fortschrittlichen Multi-Ebenen-Analysealgorithmus ausgestattet, der folgende Funktionalitäten in sich vereint:

- > Multikanal-Analyse
- > Algorithmus für dynamische Mustererkennung
- > Analyse der Schlagmorphologie
- > Dynamische Artefaktunterdrückung
- > Einstellung der Trigger- und Störempfindlichkeit
- > Lernfunktion zur Herzschlagform
- > Prospektive und Echtzeit-Neuanalyse



In Pathfinder SL sind die besten Leistungsmerkmale und Möglichkeiten einer ganzen Reihe von Produkten zusammengeführt und optimiert. Die umfangreichen Diagnostikfunktionen im Pathfinder SL Langzeit-EKG-Analysesystem ermöglichen eine detaillierte Befundung.

Eclipse Diagnostik-Patch-Rekorder



- > 3-Kanal-Aufzeichnungen über 30 Tage
- > Patientenereignis-Schaltflächen zur Korrelation von Symptomen
- > Klein und leicht für komfortablen Gebrauch
- > USB-C-Anschluss zum einfachen Herunterladen von Daten
- > Spritzwassergeschützt zum Tragen in der Dusche

In Kombination mit dem Ereignis-Screening-System LifeScreen Pro können die Daten schnell und zusammengefasst (nur eine Seite) analysiert werden. Auch eine vertiefte Analyse mit dem Pathfinder SL Langzeit-EKG-Analysesystem ist möglich, indem ausgewählte Segmente der Aufzeichnung exportiert werden, wodurch die Notwendigkeit wiederholter Aufzeichnungen potenziell verringert wird.



Dank der in die Elektrode integrierten Batterie ist es für den Patienten einfacher, den Eclipse Mini schnell anzuschliessen und wochenlang zu tragen (sogar unter der Dusche).

Der wiederverwendbare Rekorder bietet flexible Aufzeichnungsoptionen von hoher Qualität und liefert mit 3-Kanal-Aufzeichnungen über 30 Tage mehr diagnostische Daten.

Lifescreen PRO Ereignis-Screening-System



LifeScreen Pro zur Verwendung für das Ereignis-Screening von 30-Tage-Daten aus dem Eclipse Mini Diagnostik-Patch-Rekorder und zur Triage von Daten aus dem Langzeit-EKG-Rekorder Eclipse Pro.

LifeScreen Pro kann auch komplexere EKG-Segmente zur tiefergehenden Auswertung an das Pathfinder SL Langzeit-EKG-Analysesystem übergeben. Dadurch kann unter Umständen eine zweite Aufzeichnung vermieden werden.

- > Ergebnisse von bis zu 30 Tagen werden schnell in einem übersichtlichen Bericht zusammengefasst.
- > Einfache, interventionelle Werkzeuge extrahieren signifikante Arrhythmien aus 3 Millionen oder mehr Schlägen.



Cozee – Patientenerwärmung und Kleidung für Pflegekräfte

Die Cozee Produktlinie von Wärmedecken und Bekleidung bietet durch die fortschrittliche Entwicklung von Stoffinnovationen und wärmereflektierenden Technologien eine hervorragende Unterstützung bei der Vorbeugung von Hypothermie und der Aufrechterhaltung von Normothermie.

Cozee wärmereflektierende Decken, Leggins, Mützen und Handschuhe sind in verschiedenen Grössenoptionen erhältlich, um den Wärmebedürfnissen der Patienten besser gerecht zu werden. Für das Pflegepersonal bietet Cozee Komfort und Wärme mit einer grossen Auswahl an Westen, Mänteln und Hosen.

Cozee Produkte bieten sich als hervorragende Lösung an, wenn immer Patientenerwärmung gefragt ist – zum Beispiel zur zeitlichen Überbrückung in präoperativen Situationen, etwa bei innerklinischem Patiententransport.

Merkmale

- > Kostengünstige Alternative zur aktiven Erwärmung
- > Durch Aluminiumoxyd-Beschichtung wird eine 20% bessere Isolierung als bei Baumwolldecken erreicht
- > Röntgenstrahlendurchlässig
- **)** Latexfrei
- > Nicht leitend



Kurt Meierhofer bringt viel Erfahrung mit

Die Reputation von Leuag gründet vor allem auf dem Angebot von Investitionsgütern. Seit fünf Jahren ist Claudia Stauffer für die einstige «Nische» Verbrauchsmaterial und Kleingeräte verantwortlich. Kurt Meierhofer verstärkt diesen Bereich seit Anfang März.



Claudia Stauffer und Kurt Meierhofer

Kurt, welches ist Dein bisheriger beruflicher Werdegang?

Nach meinen technischen Ausbildungen und einigen Arbeitsjahren in diesem Bereich, ist der Wunsch in der Med-Tech-Branche zu arbeiten immer vorhanden gewesen. Vor über 20 Jahren bekam ich die Chance dazu und habe diese wahrgenommen. Diesen Schritt habe ich nie bereut.

Welche Erfahrung kannst Du einbringen?

In den 20 Jahren, die ich in der MedTech-Branche tätig bin, habe ich sehr viel Erfahrung in den Bereichen Verbrauchsmaterial und Kleingeräte gesammelt. Ich bin mit vielen Produkte-Typen sehr vertraut.

Welches war Deine Motivation für den Wechsel zu Leuag?

Ich kenne die Firma Leuag schon etliche Jahre und hatte auch Kontakt mit Personen aus dem Leuag-Team. Das familiäre Verhältnis in der Firma wurde immer wieder angesprochen. Für mich war das ein wichtiger Punkt für den Wechsel.

Wie hast Du die ersten Monate bei Leuag erlebt?

Das vorher angesprochene familiäre Verhältnis habe ich sehr schnell erkannt und dadurch war der Einstieg für mich deutlich leichter. Am ersten Arbeitstag fühlte es sich so an, wie wenn ich schon lange ein Teil von Leuag wäre.

Wie verbringst Du Deine Freizeit?

Ich tanze seit vielen Jahren jede Woche Standard- und Lateintänze mit meiner Frau. Daneben geniessen wir Ferien, Reisen und die Natur. Im Sommer bin ich oft auf dem Wasser anzutreffen.

Claudia, welche Produkte stehen im Angebot der Leuag?

Wir wollen unseren Kunden ein interessantes Portfolio anbieten und fokussieren uns dabei eher auf beratungsintensive Produkte. Dazu gehören u.a. der TetraGraph, ein EMGbasierter TOF-Monitor und der Painsensor von Med Storm, der mittels eines Hautreizes die Analgesietiefe bestimmt. Im Bereich der Patientenwärmung bieten wir ebenfalls spannende Produkte an. Ein grosses Augenmerk richten wir zudem auf die sterilen Abdeckungen u.a. für C-Bögen und Ultraschallsonden sowie Zubehör für das Patientenmonitoring.

Welchen Nutzen haben Kunden dank der Zusammenarbeit mit Leuag?

Wir möchten immer der erste Ansprechpartner sein, wenn der Kunde einen Bedarf hat. Innovative Produkte, Kundennähe, Beratung und eine faire Preispolitik – das sind unsere Stärken. Wir streben langjährige, verlässliche Kundenbeziehungen an.

Adora DRFi: Röntgen und Durchleuchten auf engem Raum

Gerade bei eingeschränkten Platzverhältnissen erweist sich das kompakte Adora DRFi als bestens geeignet. Daneben punktet das Gerät mit weiteren Vorzügen. Wir unterhielten uns mit Michel Maire, leitender Radiologiefachmann MIL AG, Sursee.



Herr Maire, weshalb hat sich MIL AG für das Adora DRFi von Leuag entschieden?

Wir können uns auf einen bewährten, verlässlichen Partner mit guter Servicequalität stützen. Es lag der Bedarf für eine Kombi-Anlage mit Durchleuchtung (insbesondere Arthro) und Röntgen vor. Trotz den vorliegenden knappen Raumverhältnissen sollte

das Leistungspotenzial voll genutzt werden können. Diesbezüglich bot das Adora DRFi eine sehr gute Lösung. Das Preis-/ Leistungsverhältnis schätzen wir als sehr wirtschaftlich ein. Dazu beeindruckte uns Leuag mit Flexibilität und Engagement bei der Ausführungsplanung. Der dazugehörende Wartungsvertrag «aus einer Hand» ist ebenfalls ein Vorteil.

Welches sind spezielle Vorzüge des Adora DRFi?

Die Anlage überzeugt durch Kompaktheit. Der um 45 Grad schwenkbare, schwebende Tisch benötigt nur einen geringen Raumbedarf. Ein weiteres Plus ist die umfassende Programmierung mit vollautomatischer Positionierung. Laterale Tischaufnahmen sind beidseitig ohne Umlagerung des Patienten möglich. Die Bedienung des Geräts ist sehr ergonomisch.

Wie verlief die Schulung?

Trotz dem erwähnten minimalen Platz erfolgte die Schulung umfassend und schnell. Alles sehr praxisbezogen. Unklarheiten wurden sofort besprochen.

Wie erleben Sie und Ihr Team die Zusammenarbeit mit Leuag?

Wir schätzen die gute Erreichbarkeit von Leuag Mitarbeitenden und deren schnelle, kompetente Reaktion auf Anfragen. Man fühlt sich gut aufgehoben und ernstgenommen bei Leuag.



Die Medical Imaging Luzern AG (MIL AG) bietet in enger Kooperation mit der Radiologie des Luzerner Kantonsspitals ein attraktives Angebot an diagnostischer Bildgebung an. Standorte der MIL AG sind Luzern und Sursee.



Universitätsspital Zürich entscheidet sich für das mobile Röntgen von Leuag

Das Universitätsspital Zürich hat sich im Rahmen einer Ausschreibung entschieden, über die nächsten 5 Jahre die mobilen Röntgengeräte MobileDaRt Evolution MX8 von Leuag zu beziehen. Nachfolgend begründet Katarzyna Kucharski, leitende Radiologiefachfrau, den Entscheid.



Frau Kucharski, weshalb hat sich das Universitätsspital Zürich für das Angebot von Leuag entschieden?

Der MobileDaRt Evolution MX8 von Leuag überzeugt uns hinsichtlich Handlichkeit, Bedienfreundlichkeit und Fahrtüchtigkeit. Die uns bekannte einfache Bedienoberfläche schätzen wir ebenfalls sehr.

Gibt es weitere positive Eigenschaften des MobileDaRt **Evolution MX8?**

Das Gerät ist stabil, zuverlässig und es hat eine versenkbare Säule, was die leichte Fahrweise unterstützt und die Sicht für die Positionierung des Geräts nicht versperrt. Zudem kann die Röntgenröhre einfach mit einer Hand bedient werden. Der leichte Canon Detektor verfügt über eine sehr gute Bildqualität. Und: Die Hygiene ist ein wichtiges Kriterium, da wir auch auf Isolationsstationen röntgen und keine Keime weiterverbreitet werden dürfen. Deshalb ist es wichtig, dass die Flächen leicht zu reinigen sind.

Wie verlief die Inbetriebnahme bzw. Schulung?

Die Bedienung des Geräts ist sehr intuitiv und dem Team bereits bekannt, da wir schon vorher mit Leuag zusammengearbeitet haben. So war keine Schulung im grossen Ausmass nötig. Wir erhielten jederzeit die notwendige Unterstützung von Leuag und es gab keine Unsicherheiten im Team.

Wie erleben Sie generell die Zusammenarbeit mit Leuag?

Leuag arbeitet sehr dienstleistungsorientiert und geht auf Kundenwünsche ein. Bei Fragen und Problemen ist sie stets erreichbar. Notwendige Schulungen erfolgen fachmännisch und professionell.

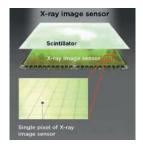




Dank der versenkbaren Säule hat Radiologiefachfrau Larissa Lüem freie Sicht beim Manövrieren.

RF-Detektor: Innovation mit echtem Mehrwert

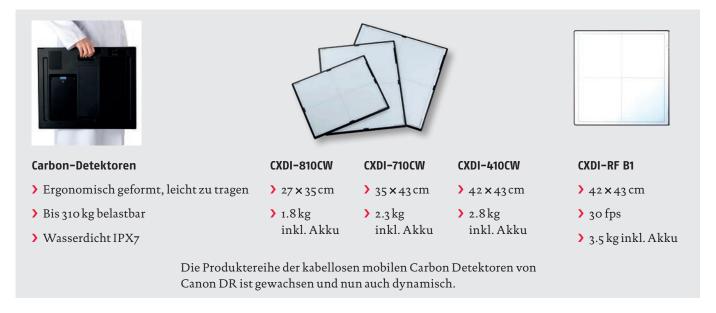
Die direkt digitalen Röntgendetektoren von Canon geben seit bald zwanzig Jahren die Entwicklung vor. Die ersten mobilen Detektoren 2003, die ersten mobilen Grossfelddetektoren 2005, die ersten Detektoren mit 100%-Füllfaktor 2010, die ersten Carbon-Detektoren 2018 und nun gleich zwei Innovationen auf einmal: ein kabelloser mobiler Durchleuchtungsdetektor mit pixelintegrierter Belichtungsautomatik.



Der Mehrwert der pixelintegrierten Belichtungsautomatik ist die maximale Dosisoptimierung auch bei Freihandaufnahmen.

Ein portabler kabelloser RF-Detektor im 43×42 cm Format lässt sich für dynamische Aufnahmen in Durchleuchtungssystemen wie dem Adora, Celex oder D2RS verwenden, zugleich aber auch als mobiler Detektor für statische Aufnahmen. Ebenso für Freihandaufnahmen mit dem Hybrid-System Adora. Und falls die Durchleuchtungsgeräte Celex und D2RS mit einem Wandstativ betrieben werden sollen, braucht es auch dazu keinen zusätzlichen Detektor. Gesteigerte Redundanz und Ausfallsicherheit über den gesamten Gerätepark sind ein weiteres Plus. Alles ganz einfach, schnell und kostensparend.





EOSedge: Einzigartig - jetzt in zweiter Generation

In Schweizer Spitälern stehen vierzehn EOS-Anlagen im klinischen Einsatz, fünf davon in Universitätskliniken. Das Verfahren hat sich für orthopädische

Fragestellungen bestens etabliert.

Die einzigartigen Vorteile des EOS-Systems sind die simultan orthogonal erzeugten stereoradiographischen 2D/3D-Aufnahmen im Stehen, die unerreicht tiefe Patientendosis sowie die Unterstützung des kompletten orthopädischen Pfades. Weltweit werden über 1 Million Patientenuntersuchungen pro Jahr auf über 400 installierten Systemen in 40 Ländern durchgeführt.

EOS, bisher

- > Weight-Bearing in 3D
- > Markant reduzierte Strahlenbelastung
- > Schnelle Bildgebung auch bei komplexen Aufnahmen
- > Exakte Längen- und Winkelmessungen
- > Standardisierte Untersuchungsprotokolle
- > Mess- und Referenzwerte mit Klassifizierungen

EOSedge, neu

- + Photon Counting Technologie
- + FlexDose Modulation
- + 5 LP/mm Bildauflösung
- + Offener Patientenzugang
- + Integrierte Hebebühne

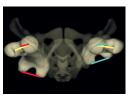


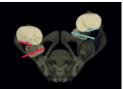
Führende Orthopädieklinik entscheidet sich für das erste EOSedge in der Schweiz Die langjährige EOS-Betreiberin,

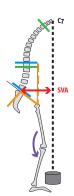
welche weltweit mit die höchsten Untersuchungszahlen aufweist, setzt in Zukunft auf das neue EOSedge.











Die simultane Bildakquisition, AP und lateral, ermöglicht 3D-Rekonstruktionen mit schnellen, genauen Messungen wie Haltungsbeurteilung oder Femur- und Tibiarotation.

Wenn fast 1 Tonne manövriert werden muss

Imamed Radiologie Nordwest AG bestellte bei Leuag zwei direkt digitale vollautomatische Fluoroskopie- und Radiographie-Systeme D²RS. Die Einbringung und Installation der Geräte, gerade am Standort Basel, war für das Service-Team von Leuag eine Herausforderung. Wir befragten dazu Leuag-Serviceleiter Hansjörg Aeberhard.



Welches waren die speziellen Anforderungen der Installationen in Basel und Liestal?

Bei privaten Radiologie-Instituten in Geschäftshäusern braucht es für die Einbringung neuer Geräte immer wieder spezielle Lösungen, da grosse Warenlifte in diesen

Häusern meistens nicht vorhanden sind.

So auch in den Instituten von Imamed in Basel und Liestal, wo an beiden Standorten ein D2RS Durchleuchtungs-Röntgensystem installiert wurde. Diese Systeme wiegen knapp 1 Tonne, man kann sie also nicht einfach so über jede Hürde heben. Die zusätzlich engen Raumverhältnisse, speziell in Basel, machten die Aufgabe nicht einfacher.

Welche Lösungen ergaben sich?

In Basel wurde das System von einem Parkplatz im Innenhof mit einem Kran auf das Dach eines Vorbaus gehoben. Von dort ging es mit dem Rolli vor eine Fenstertüre. Dieser naheliegendste Eingang war aber noch durch grosse Klima-/Lüftungskanäle versperrt, die zusätzlich überwunden werden mussten. So wurde ein Podest über das Hindernis gebaut und das Gerät von einer Seite mit dem Stapler hochgehoben und auf der anderen Seite mit dem Stapler wieder runter in den Raum genommen.

In Liestal war es ein bisschen einfacher. Im grossen Treppenhaus musste nur das Geländer entfernt werden und das System konnte anschliessend mit einem Stapler in den ersten Stock gehievt werden. Von dort konnte es auf dem Rolli durch den Gang in den vorgesehenen Raum gebracht werden. In beiden Fällen unterstützte uns die Firma Brägger & Thomann mit viel Manpower und den notwendigen Tools.

Imamed ist eine private radiologische Gemeinschaftspraxis, die partnerschaft-

lich geführt wird. Es wird das gesamte Leistungsspektrum der modernen bildgebenden Verfahren angeboten. Standorte

ımamed. Radiologie Nordwest







sind Basel, Liestal und Reinach.

Ein Praktikum mit vielen «Highlights»

Leuag bietet regelmässig Studierenden der Medizintechnik die Möglichkeit, Einblick in den «Arbeitsalltag» zu nehmen. Svenja Birrer und Mathias Besse absolvierten ein halbjähriges Praktikum bei Leuag – wir befragten sie nach ihren Eindrücken.



Mathias Besse



Ich finde den Schnittpunkt zwischen Medizin und Technik sehr interessant. Zusätzlich gibt dieses Studium Zugang zu einem spannenden und vielfältigen Berufsfeld.

Welches waren Eure Erwartungen an das Praktikum?

Svenja: Ich wünschte mir, im Praktikum mein technisches Verständnis für medizinische Geräte auf- und auszubauen. Mathias: Ich erwartete, einen ersten Einblick in die Welt der Medizintechnik zu erhalten und die Möglichkeit, selbständig arbeiten zu können.

Svenja, in welche Bereiche hattest Du Einblick?

Meinen ersten Monat durfte ich in der Diagnostik-Abteilung verbringen. Ich konnte bei vielen Wartungen und gelegentlichen Reparaturen von Röntgengeräten dabei sein, wie auch bei einer Neuinstallation. Die restlichen fünf Monate verbrachte ich bei der Überwachungs-Abteilung. Dabei half ich bei vielen Installationen, Wartungen und Reparaturen von Patientenmonitoren. Das Reparieren von Kleingeräten war ein weiterer Teil meiner Arbeit. Einen guten Einblick bekam ich auch in das gesamte Telemetriesystem. Das C-Bogen-Team durfte ich ebenfalls bei Wartungen unterstützen.



Svenja Birrer

Mathias, wurden Deine Erwartungen erfüllt?

Ja. Ich habe im Bereich der Technik viele verschiedene Geräte und Anwendungen entdecken können und durfte mehrheitlich auch selbständig arbeiten.

Gab es für Euch ein spezielles «Highlight»?

Svenja: Mein ganzes Praktikum war für mich persönlich mit «Highlights» gefüllt. Aus diesem Grund ist es für mich schwierig, etwas Spezielles zu nennen. Was sich aber über das ganze Praktikum hinwegzog, waren die schönen Momente, wenn ich merkte, dass ich in meinem Lernprozess Fortschritte mache und somit selbständiger werde. Ich konnte dank dem tollen Team viel lernen. Alle Mitarbeitenden nahmen sich jeweils die Zeit, mir neue Arbeiten genau zu erklären und dieser Wissenstransfer war für mich sehr wichtig. Ein grosses Dankeschön dem ganzen Leuag-Team dafür.

Mathias: Das «Highlight» war für mich die Vielfalt der Einsätze und Einsatzorte. In so kurzer Zeit einen Einblick in so viele Geräte und Abteilungen eines Spitals sowie in Tierkliniken oder bei Hausärzten zu erhalten, ist spannend und für das Studium und später im Beruf sicherlich hilfreich.

Svenja und Mathias, wir wünschen Euch auf Eurem weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute und viel Erfolg.



Leuag AG

Industriestrasse 21 CH-6055 Alpnach Dorf Tel. +41 (0)41 618 81 00 Fax +41 (0)41 618 81 01

Leuag SA

Chemin des Condémines 2 CH-1071 Chexbres Tél. +41 (0)21 946 43 00 Fax +41 (0)21 946 43 09

info@leuag.ch www.leuag.ch



Living Leuag – Information für Kunden und Geschäftspartner

Ausgabe

Nr. 25 Dezember 2021

Herausgeber

Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
Fax +41 (0)41 618 81 01
www.leuag.ch
info@leuag.ch

Redaktion

Gianni Pirali gianni.pirali@leuag.ch Leuag AG, Alpnach Dorf

Übersetzung

Medical Language Service www.medical-ls.com Leuag SA, Chexbres

Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Grafik

Stockerdirect AG, Kriens

